

Bericht aus der Gemeinderatsitzung vom 20.12.2021

Bürgerfragestunde

Aus der Mitte der Bürgerschaft werden keine Fragen gestellt.

Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse

In der vergangenen Sitzung wurden keine Beschlüsse gefasst. Es wurde über eine Grundstücksangelegenheit beraten.

Bewirtschaftung der Schulmensa am Schulzentrum – Vergabe

Derzeit findet das Mittagessen im Rahmen des Ganztagesangebotes vorübergehend noch in den Räumen des Gymnasiums statt. Das Essen wird noch vom Bethel bezogen. Mit der Fertigstellung der Mensa übernimmt ein Essensdienstleister bis 31.07.2026 die Mensa im Rahmen eines Pachtmodells. Es ist zu erwarten, dass pro Verpflegungstag bis zu 120 Essen ausgegeben werden, was zur Folge hat, dass die Bewirtschaftung öffentlich ausgeschrieben werden muss. Die Ausschreibung war kompliziert, gilt es für ein sehr variables Produkt, das individuell höchst subjektiv bewertet wird, objektive Kriterien als Qualitätsmaßstab festzulegen. Der Bieter muss zwei Menüs, davon mindestens ein vegetarisches Menü, anbieten. Ein Menü besteht aus Hauptgericht und Nachtisch. Es wird in der Mensa auch einen Kiosk mit Pausenverkauf geben. Der Preis für ein Menü sollte unter 5 Euro liegen und wird seitens der Stadt für Inhaber des Sozialpasses auf 1 Euro subventioniert. Der Gemeinderat vergibt die Essenslieferung an die Firma Sander Catering GmbH aus Wiebelsheim.

Rückkehr zur dynamisierten Anwendung des TVÖD

Schon lange Zeit war die Vergütung der städtischen Mitarbeiter in Verwaltung, Bauhof und Reinigung Thema. Die Stadt setzt seit dem Jahr 2005 den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst nicht mehr vollumfänglich um. Gedacht war damals, die Mitarbeiter leistungsgerecht, ggf. übertariflich, einzustufen und einen Haustarif zu erarbeiten. Es entstand die eigentümliche Situation, dass einige Mitarbeiter als Altfälle noch nach TVÖD vergütet werden. Rund 120 Mitarbeiter, die nach 2005 eingestellt wurden, werden nicht tariflich vergütet. Diese Art der Ungleichbehandlung sorgt im Haus immer wieder für Verwerfungen und wirft auch Fragen zur Rechtssicherheit im Hinblick auf den Gleichheitsgrundsatz auf. Die neuen Mitarbeiter müssen wöchentlich 40, statt 39 Stunden arbeiten und haben auch keinen Anspruch auf Altersteilzeit oder Krankengeldzuschuss. Im Wettbewerb um gute Mitarbeiter in Zeiten des Fachkräftemangels ist die Stadt hier nicht mehr konkurrenzfähig. Was noch viel schlimmer ist, ist die Tatsache, dass für die neuen Mitarbeiter die gesetzlichen Kündigungsfristen gelten, die deutlich kürzer sind. Es kam in den letzten Jahren leider häufig vor, dass Mitarbeiter mit Resturlaub faktisch von einem auf den anderen Tag nicht mehr verfügbar sind. Der Gemeinderat sprach sich einstimmig für eine Rückkehr für die Anwendung des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst aus, allerdings unter der Maßgabe, dass keine neuen Stellen dafür geschaffen werden.

Wirtschaftsplan 2022 des Eigenbetriebs Wasser und Abwasser der Stadt Trossingen

Der Gemeinderat beschließt nach kurzer Erläuterung einstimmig den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Wasser und Abwasser. Der Erfolgsplan schließt demnach mit einem Jahresfehlbetrag von 215.000 Euro ab. Der Vermögensplan umfasst Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 3,364 Mio. Euro. Es wurde eine Kreditaufnahme in Höhe von 1,328 Mio Euro beschlossen.

Beschlussfassung zur Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2022

Der Gemeinderat fasst den Satzungsbeschluss. Über die Details zum Haushaltsplan wurde in den vergangenen Sitzungen bereits ausführlich berichtet. Das Gesamtwerk ist auf der Homepage der Stadt einsehbar.

Verzicht auf die Ausübung des besonderen Vorkaufsrechts Zeppelinstraße 3 und 5

Der Gemeinderat sah keine Notwendigkeit das Vorkaufsrecht für die genannten Grundstücke auszuüben und hat einstimmig den Verzicht auf die Ausübung beschlossen.